



Universität Heidelberg, Doktorandenkonvent  
Im Neuenheimer Feld 294, 69120 Heidelberg

Landesministerin Theresia Bauer  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Baden-Württemberg  
Kaiserstraße 46  
70173 Stuttgart

Heidelberg, den 27.04.2018  
**Offene Stellungnahme zur geplanten Kürzung der  
Mittel der Landesgraduiertenförderung**

**Der Vorstand des Doktorandenkonvents der  
Universität Heidelberg**  
doktorandenkonvent@uni-heidelberg.de

Sehr geehrte Frau Ministerin Theresia Bauer,

wie der Doktorandenkonvent der Universität Heidelberg erfahren hat, sind durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst bereits weitreichende Kürzungen der Landesgraduiertenförderung für 2018 erfolgt und weitere für 2019 und darüber hinaus geplant.

Wir haben diese Entwicklung mit größter Verwunderung zur Kenntnis genommen und möchten das Ministerium dringend bitten, diese Entscheidung zu überdenken. Diese Vorgehensweise ist mit der Diskussion um die Verbesserung der Planbarkeit wissenschaftlicher Karrieren genauso wenig vereinbar wie mit den Versprechungen über eine Stärkung der Doktorandenschaft durch einen eigenen Status und durch die Etablierung der Konvente. In diesem Zusammenhang wäre das Mindeste, eine verlässliche, vollumfängliche Förderung der begonnenen Promotionsvorhaben innerhalb der Landesgraduiertenförderung sicherzustellen.

Die angekündigten Kürzungen bedeuten je nach Szenario (Stopp der Mittelzuweisung bereits 2019 oder ab 2020) ein Defizit von 1,3 Mio. € bzw. 0,7 Mio. € bis zum Ablauf aller Verpflichtungen im ersten Halbjahr 2021 allein an der Universität Heidelberg. Ohne ein Überdenken der angekündigten Kürzungen würde die Auszahlung bereits zugesagter Promotionsstipendien stark gefährdet.

Dies würde im schlimmsten Fall für die aktuell knapp 90 LGF-Stipendiatinnen und Stipendiaten der Universität Heidelberg eine Kürzung oder gar den Wegfall der finanziellen Lebensgrundlage bedeuten, was in vielen Fällen die Fortführung des Dissertationsprojekts unmöglich machen würde. Dieser Ausblick steht im krassen Widerspruch zu den Ankündigungen des Ministeriums, die Position und Rechte der Doktorandinnen und Doktoranden im Rahmen der im März vom Landtag beschlossenen Novelle des Landeshochschulgesetzes zu stärken. Darüber hinaus würde ein Entzug bereits zugesagter Stipendien das Vertrauen in die Landesregierung und ihre Bemühungen um den akademischen Nachwuchs schwer beschädigen; schon die aktuellen Diskussionen und Ankündigungen empfinden wir als extrem fragwürdig.

Insbesondere die Planungen für eine Vergabe der nach den Kürzungen verbleibenden Stipendienmittel der Landesgraduiertenförderung direkt durch das Ministerium finden wir

befremdlich. Hierbei stellt sich uns die Frage, inwiefern das Ministerium eine sinnvolle und projektbezogene Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten gewährleisten kann, ohne die an den Universitäten bereits existierende Infrastruktur und Expertise zu einem hohen Preis zentralisiert zu verdoppeln.

Aus diesen Gründen sprechen sich der Doktorandenkonvent der Universität Heidelberg gemeinsam mit dem Promovierendenkonvent der Pädagogischen Hochschule Heidelberg nachdrücklich dafür aus, dass die Mittel für die LGF-Stipendien den Hochschulen und Universitäten in gewohnter Höhe vom Ministerium zur Verfügung gestellt werden und dauerhaft erhalten bleiben. Gegen jegliche Kürzung der Mittel legen wir entschieden Einspruch ein. Dabei stehen wir klar für die Erhaltung und Verbesserung von Forschung und Lehre ein und lehnen auch jede weiteren Einschnitte ab, die zulasten von Studierenden, Promovierenden und anderen Forschenden gehen. Das Land Baden-Württemberg kann sich unserer Meinung nach eine Verschlechterung der Qualität der Wissenschaft an seinen Hochschulen und Universitäten nicht leisten.

---

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Doktorandenkonvents der Universität Heidelberg

Luca Bayha  
Ralph Höger  
Veronica Iubei  
Michael Kraft  
Alexander Lehmann  
Meah Mostafiz  
Celia Viermann  
Jan Wysocki  
Stella Jianghui Zhu

Der Vorstand des Promovierendenkonvents der Pädagogischen Hochschule Heidelberg

Jens Geldner  
Christoph Kleber